

Kurzbericht

Erste Auswirkungen der Abschaffung der Buchpreisbindung

Forschungsbericht der Fachhochschule Nordwestschweiz

11. Juli 2008

AutorInnen: Beat Hulliger
Daniela Lussmann
Pieter Perrett
Mathias Binswanger

Auftraggeber: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Wirtschaftspolitik
Wachstum und Wettbewerbspolitik

Auskünfte: Sven Michal
E-Mail: sven.michal@seco.admin.ch

Erste Auswirkungen der Abschaffung der Buchpreisbindung

Kurzbericht im Auftrag des SECO zu Händen der WAK-NR

FHNW

1 Vorwort

Im September 2007 wurde das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) von der Wirtschafts- und Abgabenkommission des Nationalrats (WAK-NR) beauftragt, einen Bericht über die ersten Auswirkungen der Aufhebung der Buchpreisbindung zu erstellen. Das Staatssekretariat für Wirtschaft hat das Institute for Competitiveness and Communication der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) mit dieser Aufgabe betraut. Der Auftrag wurde durch eine verwaltungsinterne Begleitgruppe unterstützt. Alle Projektschritte wurden in enger Zusammenarbeit mit dem SECO, dem Bundesamt für Statistik (BFS), dem Bundesamt für Kultur (BAK), sowie Preisüberwacher und Sekretariat der Wettbewerbskommission abgewickelt.

Der vorliegende Bericht zu Händen der WAK-NR ist die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen. Dieser Zusammenfassung soll ein detaillierter technischer Bericht folgen. Der technische Bericht wird Anfang 2009 erscheinen.

Die Studie wurde durch den Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverband (SBVV) und durch die Association Suisse des Diffuseurs, Editeurs et Libraires (ASDEL) unterstützt. Insbesondere haben der SBVV und die ASDEL die Zusammenfassung zur Information erhalten und konnten eine eigene Stellungnahme entwickeln.

Ein besonderer Dank gilt Dani Landolf, Geschäftsführer, und Marianne Sax, Präsidentin des SBVV für die geleistete Hilfe bei der Erstellung der Studie. Darüber hinaus bedanken wir uns bei Jacques Scherrer, Generalsekretär der ASDEL und Jean-Daniel Kleisl vom BFS für die Zurverfügungstellung zusätzlicher Daten.

Dank gebührt auch zahlreichen Buchhandlungen für ihre Teilnahme an der Erhebung.

2 Inhaltsverzeichnis

	I
	II
1	3
2	4
3	5
4	6
5	7
5.1	7
5.1.1	7
5.1.2	7
5.1.3	7
5.2	8
5.3	9
6	9
6.1	9
6.2	11
6.3	13
6.3.1	13
6.3.2	13
6.3.3	13
6.4	14
7	15
7.1	15
7.1.1	15
7.1.2	16
7.2	16
7.2.1	16
7.2.2	17
7.3	17
7.3.1	19
7.4	20
7.4.1	20
7.4.2	21
7.5	22
7.6	22
8	24

3 Zusammenfassung und Empfehlung

Die vorliegende Studie untersucht, ob sich in den ersten 10 Monaten seit der Aufhebung der Buchpreisbindung bereits nachweisbare Veränderungen in den Preisen ergeben haben. Dabei geht es einerseits um die generelle Veränderung der Buchpreise über diesen Zeitraum und andererseits um die Herausbildung von Preisdifferenzen (Bandbreite der Preise) zwischen verschiedenen Anbietern und auf verschiedenen Verkaufskanälen aufgrund der Liberalisierung des Buchmarktes.

Die Erhebung durch die FHNW ist eine Momentaufnahme und vergleicht zwei Stichtage, nämlich den 1. März 2007 mit dem 1. März 2008. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Aufhebung der Buchpreisbindung bis jetzt keine statistisch signifikanten Veränderungen der Buchpreise ausgelöst hat. Es ist aber gemäss den Erfahrungen in anderen Ländern, welche die Preisbindung aufgehoben haben, noch zu früh, um die Auswirkungen der Aufhebung der Buchpreisbindung auf die Buchpreise angemessen beurteilen zu können. Die verschiedenen Faktoren, welche die Buchpreise beeinflussen, wie Wechselkurse, Konsumverhalten, saisonale Schwankungen, oder der Aufschwung von neuen Verkaufskanälen (Internet) und der Eintritt von neuen Buchhändlern in den Markt, sind schwierig auseinander zu halten. Ausserdem scheint sich eine entsprechende Preispolitik bei den Buchhändlern erst allmählich zu etablieren, während in den ersten Monaten meist nur einzelne Titel sozusagen als Experimentierfeld verbilligt oder verteuert wurden. Es zeigt sich auch, dass die Datenbasis für die Abschätzung der Buchpreisentwicklung noch nicht genügend ausgebaut ist und die Strukturveränderung des Buchmarktes aufgrund der Markt deregulierung erst am Anfang ist.

Aus der Studie ergeben sich folgende Empfehlungen:

1. Der Markt ist weiterhin zu beobachten. Klarere Signale können in ca. 3 Jahren erwartet werden.
2. Die Datenbasis für die Beobachtung sollte in dieser Zeit verbessert werden. Insbesondere sollte von amtlicher Seite eine breiter gefächerte und häufigere Datenerfassung bei den Schweizer Verteilern erfolgen als heute, um die Verkaufskanäle besser abzubilden und eine bessere Abschätzung der Marktanteile zu erhalten.
3. Die Diskussion über verschiedene Ansätze für die Regulierung des Buchpreismarktes und die Erfahrungen im Ausland sollten analysiert und berücksichtigt werden.

4 Auftrag und Ziel des Forschungsauftrages

An der Sitzung der WAK-N vom 4.9.2007 wurde folgender Auftrag erteilt: "Das SECO wird gebeten, einen Bericht über die ersten Auswirkungen der Abschaffung der Buchpreisbindung zu verfassen".

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat deshalb der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) einen Forschungsauftrag erteilt, um erste Auswirkungen der Abschaffung der Buchpreisbindung auf die Preise aus der Sicht der Konsumenten abzuschätzen. Als Basis für die Preisentwicklung diente die Situation kurz vor der Abschaffung der Buchpreisbindung. Im Forschungsauftrag wurde eine Methode für die Messung der Preisentwicklung erarbeitet, welche feinere Analysen zulässt als der bestehende Buchpreisindex des Bundesamts für Statistik (BFS).

Bei der Erarbeitung der Methodik haben wir folgendes berücksichtigt:

1. die Perspektive der Konsumenten (Verkaufspreise in den Läden, Internet; Bandbreite der Preise);
2. Vergleiche der Preisentwicklung seit Fall der Buchpreisbindung einerseits zwischen der Deutschschweiz und der Westschweiz (gleiche landesspezifische Faktoren) und andererseits zwischen der Deutschschweiz und Deutschland (gleiche sprachraumspezifische Faktoren) sowie zwischen der Westschweiz und Frankreich.

Die nötigen Daten in der Schweiz (März 2008) wurden mit Hilfe einer Online-Erhebung sowie ergänzend dazu mit Papierfragebögen erhoben und anschliessend ausgewertet und interpretiert. Es erfolgte auch eine Qualitätssicherung der Erhebung durch eigene Erhebungen in Verkaufslökalen.

5 Ausgangslage

Das Sammelrevers, mit dem seit Jahrzehnten in der Deutschschweiz die Preisgestaltung der Bücher geregelt wurde, wurde am 2. Mai 2007 endgültig aufgehoben. Der einzelne Buchhändler kann seither selber entscheiden, zu welchem Preis er seine Bücher verkaufen will.

5.1 Struktur des schweizerischen Buchdetailhandels

Die Schweiz hat keinen homogenen Buchmarkt (Neiger und Trappel, 2002). Die drei Sprachregionen sind nicht als eigenständige Buchmärkte, sondern als Teilmärkte der jeweiligen Nachbarländer zu begreifen. Die drei schweizerischen Buchmärkte haben gesamthaft ein Umsatzvolumen von fast einer Milliarde CHF (Neiger und Trappel, 2002). Drei Viertel des Volumens entfällt auf die deutsche Schweiz, knapp ein Viertel auf die französische Schweiz und drei Prozent auf die italienische Schweiz.

In jedem der drei Märkte etablierte sich eine eigene Form der Preisbildung.

5.1.1 Französischsprachiger Markt

In der Romandie gilt keine Preisbindung. Der französischsprachige Markt unterscheidet sich aufgrund der starken vertikalen Integration und der geringen Anzahl bedeutender französischsprachiger Verlage aus wettbewerblicher Sicht wesentlich vom Deutschschweizer Markt. Im deutschsprachigen Raum sind die Verlage viel zahlreicher und die vertikale Integration deutlich schwächer.

Die französischsprachigen Schweizer Verlage empfehlen die Endverkaufspreise der französischsprachigen Bücher nach wie vor; die Bücher aus Frankreich sind in der Schweiz offiziell nicht preisgebunden, obwohl französische Verlage seit der Wiedereinführung der Buchpreisbindung im Jahr 1981 die Endverkaufspreise in Frankreich ihrer neu erscheinenden Bücher für zwei Jahre verbindlich festlegen dürfen.

5.1.2 Italienischsprachiger Markt

Die Bücher der italienischsprachigen Schweiz unterliegen keiner formellen Preisbindung. Die Buchhändler der italienischen Schweiz verfügen über einen geringen Preisgestaltungsspielraum, da italienische Verlage ihren empfohlenen Verkaufspreis (in Euro) auf die Bücher aufdrucken. Der italienischsprachige Markt wurde in dieser Studie nicht untersucht.

5.1.3 Deutschsprachiger Markt

In Deutschland wird die Buchpreisbindung schon seit über hundert Jahren auf privater und seit 2002 auf gesetzlicher Basis praktiziert. Vor der Aufhebung der Buchpreisbindung waren Bücher in der Schweiz teurer als in den (deutschsprachigen) Nachbarländern. So erfolgte die Umrechnung der in Deutschland im Rahmen des Preisbindungsgesetzes vorgegebenen Preise in der Regel nicht zu Devisenkursen, sondern zu einem erhöhten Kurs, so dass die Schweizer Bücherpreise im Mittel ca. 15-20% über dem Euro-Preis in Deutschland lagen (Rusch, 2003). Diese Differenz entsprach gerade etwa dem Unterschied in der Kaufkraft der beiden Währungen, so dass für den inländischen Endverbraucher - gemessen am Lohnniveau - Bücher in beiden Ländern etwa gleich teuer waren.

Der Preisüberwacher ging schliesslich gegen die im Vergleich zum Europreis überhöhten Buchpreise in der Schweiz vor. Im Herbst 2005 traf die Schweizer Buchbranche mit dem Preisüberwacher eine Vereinbarung über eine zweistufige Absenkung der Preisüberhöhung. Wie oben beschrieben, wurde am 2. Mai 2007 in der Schweiz das System der Preisbindung aufgehoben und damit wurde auch die Vereinbarung mit dem Preisüberwacher aufgehoben. Offen bleibt,

inwiefern die weiterhin existierenden empfohlenen Verkaufspreise die faktische Preissetzung in Zukunft auf breiter Basis beeinflussen.

5.2 Internationaler Vergleich und Herausforderung

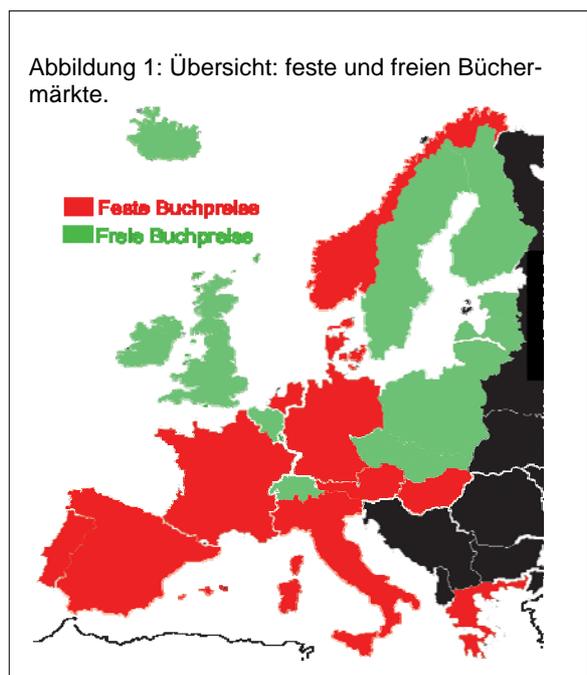
Im internationalen Vergleich existiert in 15 von 20 EU-Ländern eine Preisbindung für Bücher (Stockmann, 2004, siehe Abbildung 1), die in den meisten Ländern gesetzlich festgeschrieben ist. Ausserhalb Europas ist die USA ein bedeutendes Vergleichsland ohne Buchpreisbindung. Obwohl in den USA nie eine Buchpreisbindung existierte, hielten sich die Buchhändler bis 1974 an die von den Verlegern empfohlenen Richtpreise. Ab 1974 begannen die Bucheinzelhändler aber in grossem Stil Preisnachlässe zu gewähren, was zu einer faktischen Aufhebung der Richtpreispolitik führte (Rürup, 1997)

Schweden, Frankreich, Irland und Grossbritannien sind die einzigen Länder innerhalb Europas, die bisher einen Systemwechsel von gebundenen zu ungebundenen Buchpreisen vollzogen haben (Frankreich ist wieder zu einer gebundenen Preispolitik zurückgekehrt)

. Die Erfahrung in Grossbritannien seit der endgültigen Abschaffung des Net Book Agreements (Davies et al, 2004) im Jahre 1997 hat gezeigt, dass in den darauf folgenden Jahren die Auswirkungen auf Preise, und viele der befürchteten Nebenwirkungen auf unabhängige Buchhändler entweder unbegründet oder viel kleiner als erwartet waren¹. Fishwick (2005) hebt dabei hervor, dass die Preisentwicklung nach einem Jahr noch keine Rückschlüsse auf die längerfristige Buchpreisentwicklung zulässt. Deshalb sollten die Veränderung der Preise ein Jahr nach der Liberalisierung auch in der Schweiz mit Vorsicht interpretiert werden.

Generell sind die Vergleiche mit den Ländern, welche die Buchpreisbindung aufgehoben haben (Schweden, Irland, Grossbritannien und Frankreich) schwierig. Appelmann und Canoy (2002) diskutieren dieses Problem und betonen kulturelle Differenzen, Bevölkerungsdichte und Internetgebrauch als bedeutende Einflussfaktoren auf den Buchmarkt.

Ausserdem gilt es zu berücksichtigen, dass verschiedene Länder Bücher mit ganz unterschiedlichen Mehrwertsteuersätzen belasten (zwischen 0% und 25%). In gewissen Ländern werden Bücher dabei steuerlich im Vergleich zu andern Gütern privilegiert (geringerer Steuersatz oder gänzliche Steuerbefreiung) während in andern Ländern für Bücher der gleiche Steuersatz wie für andere Güter gilt. Schweden hat beispielsweise die Buchpreisbindung 1970 aufgehoben. Im Jahr 2002 wurde die Mehrwertsteuer für Bücher von 25% (Normalsatz in Schweden) auf 6% herabgesetzt.



¹ 'We can conclude that many of the feared side effects on independent bookstores, and title production have been either ill founded or have been smaller in magnitude than expected.'

5.3 Buchpreisindex des BFS

Das BFS berechnet vierteljährlich einen Index für Bücher und Broschüren, der einen Teil des Landesindex der Konsumentenpreise darstellt. Der Index basiert auf einer vierteljährlichen Datenlieferung des Schweizerischen Buchzentrums (SBZ), des Office du livre de Fribourg (OLF), und einer Erhebung bei einzelnen grossen Buchhändlern. Die Daten für den Absatz der Bücher beziehen sich jeweils auf den Monat vor dem Stichdatum des Index, die Preise auf das Stichdatum selbst (1.3., 1.6., 1.9. und 1.12. jedes Jahres).

Da die vorliegende Studie der FHNW nur eine Momentaufnahme ist, zeigt sie die starken saisonalen Schwankungen des Buchmarktes nicht, die aus dem Buchpreisindex des BFS ersichtlich sind (siehe Abbildung 2). Die erwähnte Saisonalität des Index ist methodenbedingt und bedeutet nicht, dass das gleiche Buch im 4. Quartal (Weihnachtsgeschäft) teurer verkauft wird.

Der Buchpreisindex des BFS deckt die Bedürfnisse des Landesindex der Konsumentenpreise in einem kleinen Marktsegment genügend ab. Als eigenständiger Index hat er aber insbesondere den Mangel, dass die Charakteristiken von einzelnen Kategorien von Titeln nicht erfasst werden. Der Index unterscheidet nur gebundene und broschiierte Bücher und nicht beispielsweise zwischen Sachbüchern und Belletristik.

6 Konzeption und Erarbeitung der Methodik

6.1 Messung der Entwicklung von Buchpreisen

Der Auftrag der Studie war es, die Entwicklung der Preise zwischen März 2007 und März 2008 abzuschätzen, also die Preisveränderung im Zeitraum von 2 Monaten vor bis 10 Monate nach dem Fall der Buchpreisbindung. Die Referenzzeitpunkte wurden so gewählt, weil als Grundlage für die Entwicklung der letzte Berechnungspunkt des Buchpreisindex des BFS vor dem Fall der Buchpreisbindung dienen soll.

Die Schätzung der Entwicklung der Preise versucht, Verschiebungen im Absatz von der reinen Preisentwicklung zu trennen. Dazu sollte der Preis des gleichen Gutes an zwei Zeitpunkten verglichen werden. Der Preis eines Gutes setzt sich in unserer Studie im Gegensatz zum BFS aus den Preisen einer Vielzahl von Transaktionen (Käufen) zusammen. Der Preis des Buchtitels eines Verlags und Autors in einer bestimmten Ausgabe kann je nach Absatzkanal unterschiedlich sein. Es handelt sich also beim Preis um eine statistische Grösse.

Im Normalfall ist es unmöglich, alle Transaktionen eines Gutes zu beobachten. Während Transaktionen zum selben Zeitpunkt bereits schwierig zu vergleichen sind, wird es oft fast unmöglich, Transaktionen zu verschiedenen Zeitpunkten zu vergleichen. Dies ist insbesondere bei Gütern mit starkem Dienstleistungscharakter oder bei modischen Artikeln der Fall. Viele Bücher beleben eine aktuelle kulturelle Diskussion und der Zeitpunkt des Kaufs ist so oft entscheidend für den Wert, der einem Buch zugemessen wird und damit auch für den Preis. Derselbe Titel in derselben Ausgabe eines Schriftstellers repräsentiert nicht das gleiche Gut vor und nach der Ernennung des Schriftstellers zum Nobelpreisträger.

Weniger spektakulär, aber merklich ist bei vielen Titeln, dass sie einen anderen Wert als Neuerscheinungen darstellen als nach einem halben Jahr auf dem Markt. Ein Titel verändert also laufend seine Qualität. Der Büchermarkt ist einem ständigen und schnellen Wandel ausgesetzt. Viele Verlage stellen halbjährlich ein neues Sortiment zusammen. Titel, die schlecht verkauft werden, bleiben oft nur wenige Monate auf dem Markt. Damit ist klar, dass ein Titel in einer be-

stimmten Ausgabe im Allgemeinen nicht über die Zeit verglichen werden und damit nicht direkt als Gut für einen Preisindex herangezogen werden kann.

Aus diesem Grund müssen "Güter" als die (elementaren) Beobachtungseinheiten, deren Preisentwicklung festgestellt werden soll, auf einer höher aggregierten Ebene definiert werden. Ein Gut wird hier definiert als Warenkorb, der ein aus einzelnen Buchtiteln einer bestimmten Klasse und eines bestimmten Typs besteht (siehe Tabelle 1). Beispielsweise stellt der Warenkorb bestehend aus Belletristik-Taschenbüchern das Gut "Taschenbuch Belletristik" dar. Die Zusammensetzung dieses Warenkorbes verändert sich dann natürlich im Beobachtungszeitraum und das Gut besteht im März 2008 nicht mehr aus demselben Sortiment an Titeln ("Varietäten des Gutes") wie im März 2007.

Für den Zusammenzug von Titeln zu Kategorien von Büchern (d.h. "Gütern") gibt es verschiedene Maximen, rein statistische und mehr von der gesuchten Erkenntnis geleitete. Hier war es teil des Auftrags abzuklären, ob sich nach dem Fall der Preisbindung zum Beispiel Kinder- und Jugendbücher auf dem Markt anders als Kunstbücher oder Fachliteratur verhalten haben. Statistisch ist es von Vorteil, nicht Güter zu definieren, die Titel mit stark unterschiedlichen Preisentwicklungen enthalten. Insbesondere sind aber auch die praktischen Möglichkeiten von Kategorisierungen von Büchern zu berücksichtigen. Das Universum der deutschen und französischen Bücher umfasst je mehr als eine Million Titel. Für die Messung der Entwicklung der Buchpreise wurde darum auf eine Kategorisierung der deutschen Titel nach der Systematik der Warengruppen des Verzeichnisses der Lieferbaren Bücher (vlb) abgestellt und für die französischen Titel auf das elektronische Verzeichnis electre des französischen Buchhändlerverbandes. Die folgenden Kategorien wurden berücksichtigt:

Tabelle 1: Klassen und Typen

Klasse	Name	Abkürzung	Typ	Name
1	Belletristik	Belletristik	1	Hardcover, Softcover
2	Kinder -und Jugendbuch	Jugendbücher	2	Taschenbuch
3	Reisen und Sachbuch /Ratgeber	Sachbücher		
4	Geistes- und Sozialw., Recht, Wirtschaft, Kunst	Fachbücher ²		
5	Mathematik, Naturw. Und Technik			
6	Unbekannt			

Die gebundene Ausgabe von Rowling, J. (2003) „Harry Potter und der Orden des Phönix“ wäre in die Klasse 2, Kinder- und Jugendbuch, und in den Typ 1, Hardcover und Softcover, also in das Gut 21 eingeordnet. Für den französischen Buchmarkt wurde im Wesentlichen die gleiche Einteilung in Güter verwendet. Es zeigt sich aber, dass die in electre verwendete Kategorisierung in einigen Punkten von der im vlb verwendeten abweicht.

Jedes Gut enthält Tausende von Titeln. Es ist sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, für jeden Titel alle Transaktionen zu einem Zeitpunkt zu erfassen und damit einen Durchschnittspreis des Gutes aufgrund aller Transaktionen zu bestimmen. Es muss also sowohl auf der Ebene der Titel als auch auf der Ebene der Transaktionen eine Auswahl stattfinden. Mit anderen Worten muss aus der Grundgesamtheit der Titel eines Gutes eine Stichprobe gezogen werden und ausserdem aus den Transaktionen der ausgewählten Titel eine Stichprobe der tatsächlich beobachte-

² Wegen fehlender Angaben beim Stichprobenplan mussten insgesamt 6 Klassen gebildet werden, wobei die Klasse 6 die Buchtitel umfasst, die keiner anderen Klassen zugeteilt werden konnten. Die Klassen 4 und 5 wurden zur Klasse "Fachbücher" zusammengefasst.

ten Transaktionen, also eine Stichprobe von Verkäufen bzw. von Buchhändlern. Die ausgewählten Titel eines Guts sind sogenannte Preisrepräsentanten. Sie haben die Aufgabe, die anderen, nicht in die Indexberechnung aufgenommenen Titel, zu repräsentieren.

Die Verkaufspreise der Güter am 1. März 2008 wurden mit Hilfe einer Erhebung bei den Buchhändlern über ihre Verkäufe von bestimmten Titeln in der Untersuchungsperiode geschätzt. Die Titel für die Erhebung wurden in einer Liste von Büchern, welche die Population der Titel insgesamt gut abbildet, einem sogenannten Stichprobenrahmen, gezogen. Die umfassendste Liste deutscher Titel ist das vlb, welches ca. 1.2 Millionen Bücher umfasst. Ein zufällig aus dem vlb gezogener Titel hätte aber eine sehr kleine Wahrscheinlichkeit, in unserem Beobachtungszeitraum in einer Mehrzahl der erfassten Verkaufsstellen verkauft zu werden. Den besseren Stichprobenrahmen stellen die Datenlieferungen des Buchzentrums und des OLF dar, die nur die Titel aufführen, die mindestens 15 bzw. 10-mal in einem Monat abgesetzt wurden. Titel mit Absätzen in der Größenordnung von 10 pro Monat haben immer noch eine sehr kleine Wahrscheinlichkeit, bei einer Stichprobe von Buchhändlern überhaupt beobachtet zu werden. Damit genügend Transaktionen beobachtet werden können, müssen daher Titel mit grösserem Absatz häufiger berücksichtigt werden. Diese Bevorzugung von gut laufenden Titeln wird bei der Berechnung des Preises des Guts mit entsprechend tieferen Gewichten dieser Preisbeobachtungen wieder kompensiert, so dass keine Verfälschung entsteht.

Lehrmittel für Schulen wurden aus der Erhebung ausgenommen, weil sie einen eigenen Markt darstellen. Lieferungen an Bibliotheken sind ebenfalls eigenen Preismechanismen ausgesetzt und wurden, soweit möglich, aus der Erhebung ausgenommen.

Der Stichprobenplan für die Titelliste wurde so konzipiert, dass die Güter, die aus den Klassen und Typen gebildet wurden, noch weiter nach dem Absatz in Schichten unterteilt wurden. Die Zuteilung der Stichprobe auf die Schichten erfolgte (von kleinen Anpassungen und Rundungen abgesehen) proportional zu den Absätzen im November 2007. Damit hat jede Transaktion im November 2007 dieselbe Wahrscheinlichkeit in der Stichprobe der Titel repräsentiert zu werden. Der Ersatz der November-Absätze durch die bei der Erhebung erfassten Absätze als Gewichte bei der Hochrechnung erreicht, dass die Januar-März-Transaktionen in der Erhebung repräsentiert werden. Dies gilt allerdings nur für die Teilpopulation der Titel, die im November 2007 verkauft wurden.

6.2 Aufteilung der Bücher auf Buchhandlungen

Die gesamten Titellisten wurden folgendermassen auf die einzelnen Buchhandlungen aufgeteilt:

1. Pro Buchhandlung sollten höchstens 30 Titel abgefragt werden³.
2. Es sollten mindestens 50 Buchhandlungen für einen Titel befragt werden⁴.

Die etwa 300 Buchhandlungen der Deutschschweiz sollten also über $300/50=6$ Teil-Listen befragt werden. 24 Buchtitel pro Teilliste (statt des unterstellten Maximums von 30) ergeben bei 6 Teillisten die 144 deutschsprachigen Buchtitel, die in die Erhebung eingingen.

In der Westschweiz gibt es etwa 120 Buchhandlungen. Es konnten somit höchstens 2.4 Teil-Listen gebildet werden. Um dieses Problem zu vermeiden wurde die Anzahl der zu einem bestimmten Titel zu befragenden Buchhandlungen auf 40 reduziert, womit 3 Teillisten möglich

³ Die Beschränkung geht davon aus, dass bei mehr als 30 abgefragten Titeln die Antwortbereitschaft rapide abnimmt. Von dieser Beschränkung kann bei Grossbuchhandlungen abgewichen werden.

⁴ Diese Beschränkung geht von der Annahme aus, dass die Antwortrate zwischen 10% und 50% liegt. Es kann also pro Titel mit 5 bis 25 Preismeldungen gerechnet werden.

wurden. Damit die Teillisten die gleiche Grösse wie für Deutschschweizer Buchhändler hatten, nämlich 24, musste die Gesamtliste auf 72 Titel gekürzt werden.

6.3 Erhebung der Preise

Der Fragebogen zur Erhebung der Preise enthielt nebst Fragen zum Unternehmen eine Teilliste von 24 Buchtiteln (siehe 6.2), für welche der aktuelle Verkaufspreis und die verkaufte Stückzahl seit dem 1. Januar 2008 bis zum Erhebungsdatum abgefragt wurden. Grosse Unternehmen erhielten die gesamte Liste von 144 Buchtiteln für die deutsche und 72 Titel für die welsche Schweiz.

6.3.1 Haupterhebung: Online- und Papier

Die Erhebung wurde mit verschiedenen Methoden durchgeführt, wobei ein grosser Teil der Buchhändler mittels Online-Erhebung erfasst wurde. Wenn E-Mailadressen der einzuladenden Buchhandlungen fehlten oder E-Mails unzustellbar waren, wurde das Unternehmen mit papierernen Fragebogen bedient (ein kleiner Teil). In der Deutschschweiz wurden 423 bzw. in der Westschweiz 122 Unternehmen eingeladen, an der Online-Erhebung teilzunehmen. Papierfragebogen wurden deren 55 in der deutschen und 102 in der welschen Schweiz verschickt.

Während des Erhebungszeitraumes vom 6. März 2008 bis am 2. April 2008, wurden die Unternehmen zweimal mit Erinnerungsmails gebeten, an der Umfrage teilzunehmen.

Grosse Buchhändler hatten die Möglichkeit ihre Angaben über die Titel direkt in einer Excel-Datei zu erfassen und uns zu übermitteln. Diese sogenannten Key accounts sind vor und während des Erhebungszeitraumes mittels persönlichen Telefonanrufen, E-Mails oder auch brieflich gebeten worden, an der Erhebung teilzunehmen.

6.3.2 Qualitätssicherung

Um die aus der Online- und Papiererhebung erhaltenen Daten zu prüfen und um zusätzliche Daten zu gewinnen, wurde im Anschluss an die Haupterhebung eine Qualitätssicherung in nach Zufallsstichprobe ausgewählten Buchhandlungen durchgeführt. Die Qualitätssicherung wurde brieflich bei den zu überprüfenden Unternehmen angekündigt und, nach vorgängiger Schulung durch das Projektteam, von 9 Studierenden der Fachhochschule Nordwestschweiz direkt in den Ladenlokalen durchgeführt. Mittels denselben Titellisten wie bei der vorhergehenden Online- und Papiererhebung wurden die Preise und Verkaufsmengen (Januar 2008 bis Erhebungsdatum) erhoben. In der Westschweiz wurden 28, in der Deutschschweiz 39 Buchhandlungen besucht.

Eine zweite Qualitätssicherung wurde durchgeführt, indem bei Unternehmen mit Internet-Verkauf die Preise in der Buchhandlung und im Interneterfasst wurden.

6.3.3 Antwortquoten

In der Deutschschweiz wurde für die Online- und Papierbefragung eine Antwortquote von 42%, in der Westschweiz von 27% erreicht. Die Quote bezieht sich auf Unternehmen, welche mindestens eine Frage des Fragebogens beantwortet haben, aber nicht unbedingt verwertbare Antworten bezüglich der Abfrage der Preise und Mengen geliefert haben. Die 42% in der Deutschschweiz stellen eine relativ gute Antwortrate für kleine Unternehmen dar, die 27% in der Romandie stellen eine eher mässige Beteiligung dar.

Nach Zusammenzug der Antworten aus den verschiedenen Erhebungen und nach Prüfung auf verwertbare Antworten (mind. eine Preis- oder Mengenangabe gemacht) bezüglich der Titellisten ergab sich eine Antwortquote in der Deutschschweiz von 32% bzw. 21% für die Westschweiz.

Trotz eher mässiger Teilnahme an der Erhebung ist die Abdeckung bezüglich Unternehmen, welche den Buchhandel als ihr zentrales Geschäft bezeichnen, gut. Eine Ausnahme bildet ein grosses Online-Unternehmen, welches nicht an der Erhebung teilgenommen hat. Insgesamt wurden über 2000 Preisangaben zusammengetragen, die in der weiteren vertiefenden Auswertung der Erhebung statistisch auch noch anders als hier vorgestellt aufbereitet werden sollen.

6.4 Schätzung der Güterpreise

Jede Transaktion eines Titels sollte in den Durchschnittspreis des Titels einfließen. Dies wird mit Hilfe einer Gewichtung der beobachteten Preise mit dem Absatz in der Untersuchungsperiode und mit einer Gewichtung, welche die Auswahl der Buchhändler berücksichtigt, erreicht.

Für den Index der Buchpreisentwicklung stellt sich die Frage, aufgrund welcher Auswahlgrundlage die Titel gewählt werden sollen. Dabei ist die zeitliche Dimension der Erhebung von entscheidender Bedeutung. Die Erhebung soll die Preise am Stichtag 1. März 2008 erfassen, darf also höchstens um einige Tage nach dem 1. März 2008 durchgeführt werden, sonst ist der Referenzzeitpunkt 1. März 2008 unter Umständen nicht mehr abrufbar. Da eine Vorlaufzeit von mindestens zwei Wochen für die Organisation der Erhebung notwendig war, war der aktuellste Stichprobenrahmen für die Titel die Datenlieferung des Buchzentrums und des OLF vom Dezember 2007. Die Datenlieferung über den Februar 2008 lag der FHNW erst Mitte April vor. Damit war unvermeidlich, dass sich die Saisonalität der Zusammensetzung der Titelliste in ähnlicher Weise wie beim BFS im Dezemberwert (vgl. unten unter 5.3) bemerkbar machen würde. Dies wurde in Kauf genommen, weil die Verwendung eines älteren Stichprobenrahmens, z.B. aus dem September 2007, wegen dem schnellen Sortimentswechsel mindestens so grosse Nachteile hatte.

Um einen Vergleich mit derselben Methodik zu ermöglichen, wurden von zwei Zeitpunkten zuerst die Preise in den Stichprobenrahmen (März 2007 und März 2008) global verglichen und anschliessend die erhobenen Verkaufspreise mit den Listenpreisen verglichen.

7 Resultate

7.1 Entwicklung der Listenpreise zwischen März 2007 und März 2008

Die Listenpreise wurden aufgrund der Daten des BFS für März 2007 und März 2008 mit ca. 10'000 Titeln aus der Deutschschweiz und ca. 7'000 aus der Westschweiz verglichen.

7.1.1 Entwicklung der Listenpreise der deutschsprachigen Bücher

Der Vergleich der Listenpreise für die deutschsprachigen Bücher basiert auf der vierteljährlichen Lieferung des Schweizerischen Buchzentrums (SBZ) und umfasst alle Bücher, die mindestens 15-mal in einem Monat abgesetzt wurden. Tabelle 2 zeigt, wie sich die durchschnittlichen Listenpreise der gesamten Datenlieferung im März 2008 zu den durchschnittlichen Listenpreisen der gesamten Datenlieferung im März 2007 verändert haben (Zeile "Insgesamt"). Im Weiteren wird auch die durchschnittliche Preisentwicklung der Bücher angegeben, die sowohl in der Datenlieferung im März 2008 als auch im März 2007 enthalten waren (Gemeinsame Titel).

Tabelle 2: Veränderung der Listenpreise von März 2007 bis März 2008

	Veränderung in der Deutschschweiz	Veränderung in der Romandie
Insgesamt	6.8%	7.8%
Gemeinsame Titel	2.4%	3.0%

Die Veränderungen in Tabelle 2 sind die Quotienten der geometrischen Mittel in März 2008 dividiert durch die geometrischen Mittel in März 2007. Dabei wurden die Preise mit den Absatzmengen in jedem Zeitpunkt gewichtet⁵.

Betrachten wir alle Bücher, dann stiegen die Durchschnittslistenpreis zwischen März 2007 und März 2008 um 6.8%. Auf den Titeln, die beiden Datenlieferungen gemeinsam sind, ergab sich aber nur ein Zuwachs der Durchschnittslistenpreise von 2.4%. Es wurden vor allen die Neuerscheinungen etwas höher eingepreist. Tabelle 3 zeigt zusätzlich das Ausmass des Sortimentswechsels an.

Tabelle 3: Sortimentswechsel deutschsprachige Titel März 2007 bis März 2008

	Prozent von 2007	Prozent von 2008
Nur 2007	57.5	
2007 und 2008	42.5	38.6
Nur 2008		61.4
Gesamt	100	100

Nur 42.5 Prozent bzw. 38.6 Prozent aller erfassten Bücher des Jahres 2007 bzw. 2008 waren also in beiden Datenlieferungen enthalten. Schon innerhalb eines Jahres ist das einen Mindestumsatz erzielende Buchsortiment einem sehr grossen Wandel unterworfen. Die Anzahl der Buchtitel hat sich von 2007 bis 2008 ebenfalls ausgeweitet.

⁵ Im Gegensatz zur Methode des BFS wurde keine Standardisierung nach der Seitenzahlen vorgenommen.

7.1.2 Entwicklung der Listenpreise der französischsprachigen Bücher

Der Vergleich der Listenpreise für die französischsprachigen Bücher basiert auf der vierteljährlichen Lieferung des OLF und umfasst alle Bücher, die mindestens 10 mal in einem Monat abgesetzt wurden. Tabelle 3 zeigt, wie sich die durchschnittlichen Listenpreise der gesamten Datenlieferung im März 2008 zu den durchschnittlichen Listenpreisen der gesamten Datenlieferung im März 2007 verändert haben (Zeile : "Insgesamt"). Im Weiteren wird auch die durchschnittliche Preisentwicklung der Bücher angegeben, die sowohl in der Datenlieferung im März 2008 als auch im März 2007 enthalten waren (Gemeinsame Titel).

Die durchschnittlichen Listenpreise der französischsprachigen Bücher erhöhten sich zwischen März 2007 und März 2008 um 7.8% (Insgesamt). Auf den Buchtiteln, die sowohl in der Lieferung vom März 2007 als auch im März 2008 enthalten waren, beträgt die Preissteigerung 3.0%.

Tabelle 4 zeigt das Ausmass des Sortimentswechsels an.

Tabelle 4: Sortimentswechsel März 2007 bis März 2008

	Prozent von 2007	Prozent von 2008
Nur 2007	41.3	
2007 und 2008	58.7	28.2
Nur 2008		71.8
Gesamt	100.0	100.0

Ähnlich wie bei den deutschsprachigen Büchern waren nur 28.6 Prozent der 2008 genügend oft verkauften Bücher bereits in der Lieferung von 2007 enthalten. Der Sortimentswechsel ist auch hier ausgeprägt und gleichzeitig fand eine starke Ausweitung des Sortiments statt⁶.

7.2 Vergleich der Verkaufspreise von März 2008 mit den Listenpreisen von März 2008

Die wichtige Frage im Zusammenhang mit der Preisbindungspolitik ist jetzt, ob die tatsächlich im Markt verlangten Preise (Verkaufspreise) sich von den Listenpreisen unterscheiden. Hier kommen jetzt die in der Erhebung gewonnen Angaben über Preise und Quantitäten zur Anwendung. Einige Annahmen mussten aber auch für diese Berechnungen gemacht werden, insbesondere über die Marktanteile von wenigen, aber wichtigen Anbietern auf dem Buchmarkt, die keine Angaben über die abgesetzten Bücher geliefert haben.

7.2.1 Verkaufspreise und Listenpreise in der Deutschschweiz

Tabelle 5 zeigt auf, dass möglicherweise eine Reduktion der Verkaufspreise im Vergleich zu den Listenpreisen in der Grössenordnung von 1.4% erfolgt ist, dass aber diese Reduktion nicht signifikant ist, weil die Unsicherheit wesentlich grösser ist: Ein 95%-Vertrauensintervall für die Veränderung reicht von -7.6% bis +4.8%. Immerhin kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Aufhebung der Buchpreisbindung der Verkaufspreis gegenüber den Listenpreisen drastisch gesunken oder gestiegen ist. Diese generelle Aussage gilt auch unter leicht anderen Annahmen über die Marktanteile.

⁶ 41,3% der Titel des März 2007 fielen aus dem Sortiment und im Jahr 2008 sind 71,8 % neue Bücher dazugekommen

Tabelle 5: Verkaufspreise und Listenpreise in der Deutschschweiz

Gut	Abkürzung	Typ	Verkaufspreis 2008	Listenpreis 2008	Veränderung (Index)	SA ⁷ (Veränderung)
11.00	Belletristik	HS	31.05	31.86	0.97	0.07
12.00		TB	15.52	15.47	1.00	0.05
21.00	Jugendbücher	HS	18.79	19.09	0.98	0.08
22.00		TB	16.88	16.26	1.04	0.03
31.00	Sachbücher	HS	27.10	27.59	0.98	0.07
32.00		TB	22.29	24.38	0.91	0.14
41.00	Fachbücher	HS	38.34	38.60	0.99	0.07
42.00		TB	14.91	14.23	1.05	0.13
Total					0.986	0.031

7.2.2 Verkaufspreise und Listenpreise in der Romandie

Tabelle 6: Verkaufspreise und Listenpreise in der Romandie

Gut	Abkürzung	Typ	Verkaufspreis 2008	Listenpreis 2008	Veränderung (Index)	SA(Veränderung)
11.00	Belletristik	HS	21.03	21.35	0.98	0.11
12.00		TB	13.26	13.04	1.02	0.08
21.00	Jugendbücher	HS	12.99	12.92	1.01	0.07
22.00		TB	12.84	12.72	1.01	0.13
31.00	Sachbücher	HS	28.00	28.01	1.00	0.27
32.00		TB	28.20	28.20	1.00	*
41.00	Fachbücher	HS	19.56	19.48	1.00	0.26
42.00		TB	23.93	24.06	0.99	0.41
					1.001	0.088

*Die Standardabweichung konnte nicht berechnet werden

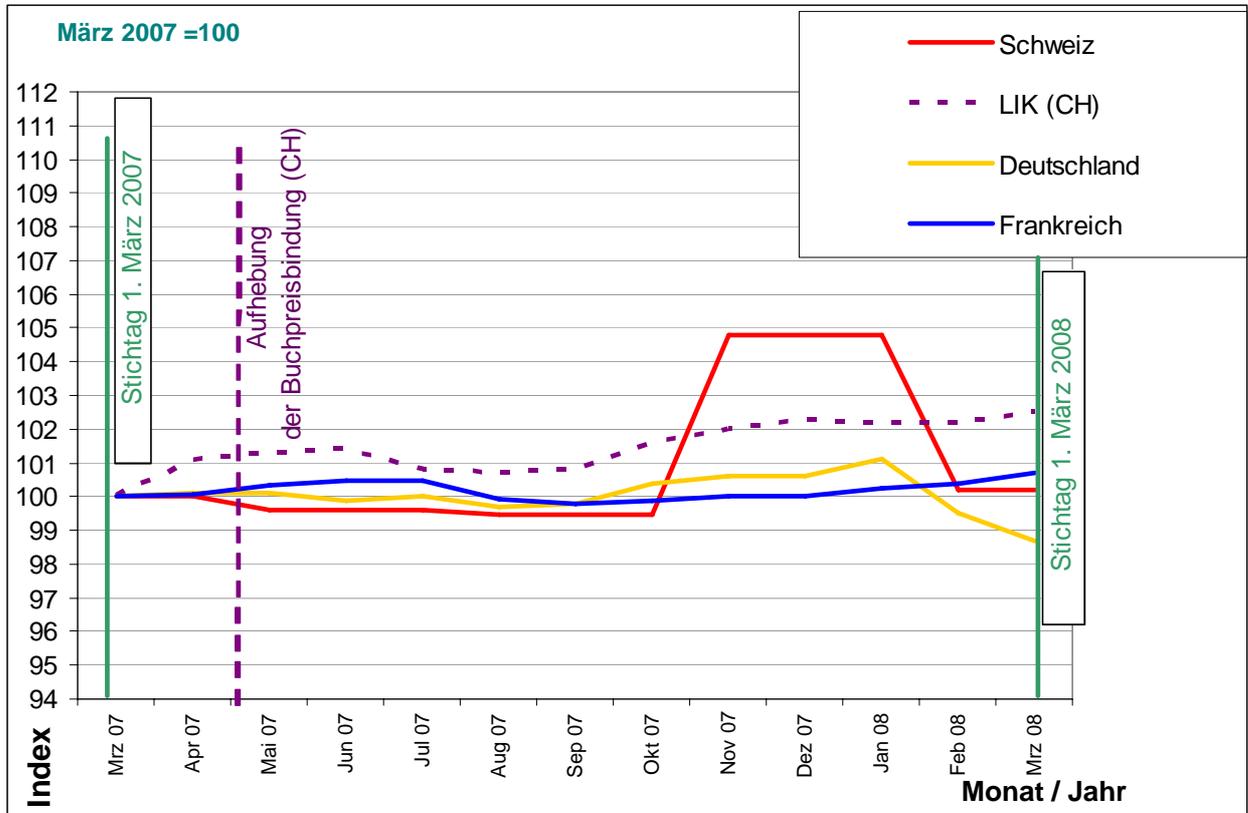
Tabelle 6 zeigt, dass die Verkaufspreise in der Romandie praktisch mit den Listenpreisen identisch sind. Damit ergibt sich ein sehr ähnliches Bild wie in der Deutschschweiz.

7.3 Entwicklung des Buchpreisindex des BFS im Vergleich

Abbildung 2 zeigt zunächst die Entwicklung des vom BFS erhobenen Buchpreisindex in der Schweiz und vergleicht diese mit den Veränderungen der entsprechenden Buchpreisindizes in Deutschland und Frankreich. Dabei zeigen sich die in Abschnitt 5.3 erwähnten saisonalen Schwankungen, die sich auch in Deutschland erkennen lassen.

⁷ Standardabweichung bezüglich der Auswahl der Titel

Abbildung 2: Buchpreisindex: Vergleich Deutschland / Schweiz / Frankreich.

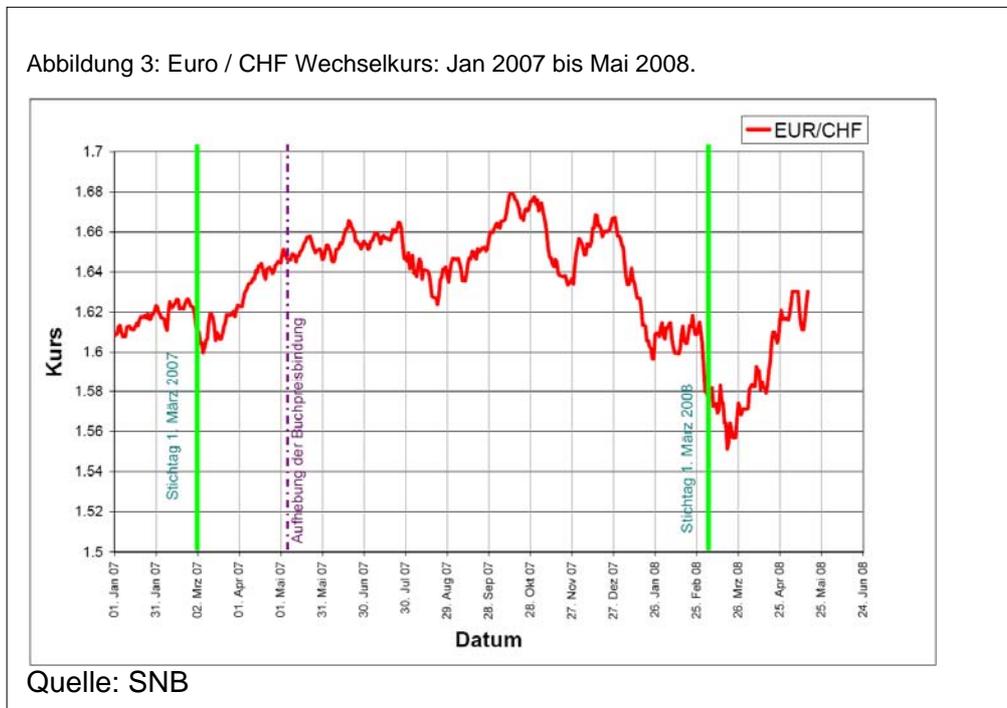


Quelle: Eurostat, HVPI

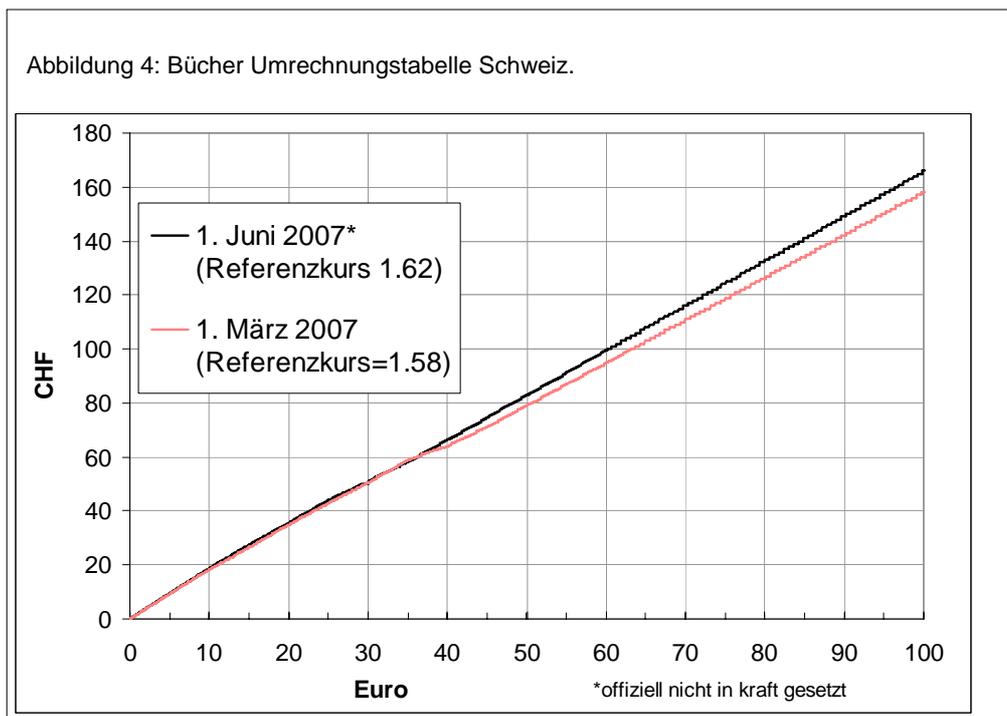
Die Buchverkäufe steigen jeweils auf Ende Jahr vor Weihnachten deutlich an, womit auch eine Sortimentsverschiebung hin zu teureren Büchern verbunden ist. Mehr teure Bücher schaffen im 4. Quartal die Umsatzschwelle von 15 Titeln. Dies führt beim 4. Stichtag des Jahres (1.12) zu einem deutlichen Preisanstieg, der nachher aber wieder verschwindet. Vergleicht man den März 2007 mit dem März 2008 dann zeigt sich hingegen kaum eine Änderung der Buchpreise. Das gilt auch für Deutschland und Frankreich. Der Landesindex der Konsumentenpreise ist im gleichen Zeitraum um etwas mehr als 2 Prozent angestiegen (allgemeine Teuerung).

7.3.1 Wechselkursschwankungen und Umrechnungstabelle

Wechselkursschwankungen können eine weitere Ursache der beobachteten saisonalen Preisschwankungen des Buchpreisindex darstellen. Abbildung 3 zeigt deshalb zusätzlich die Entwicklung des Wechselkurses des Schweizer Franken zum Euro.



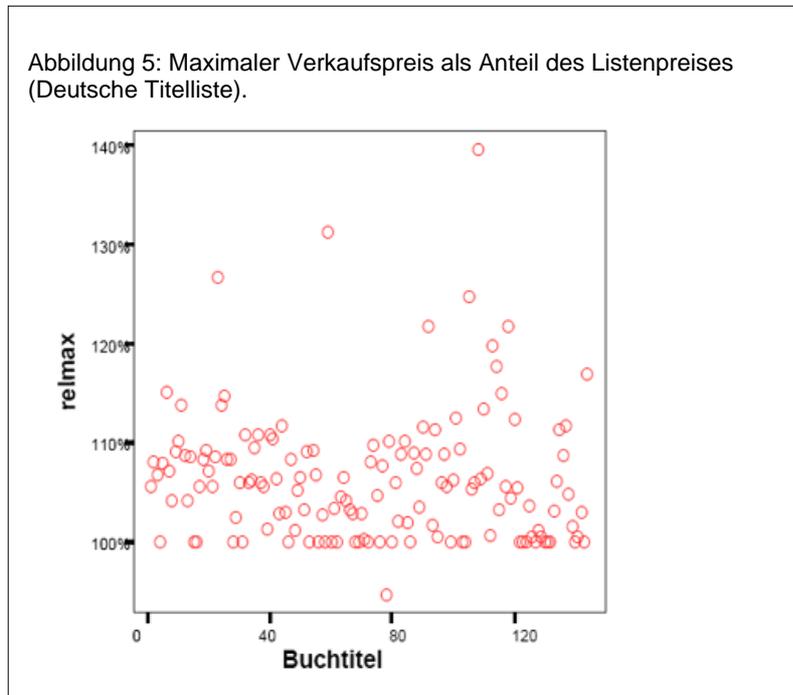
Nach der Aufhebung der Buchpreisbindung hat sich der Wert des Euro im Vergleich zum Schweizer Franken zunächst erhöht und ist erst gegen Ende Jahr wieder zurückgegangen. Abbildung 4 zeigt dass die Umrechnungstabelle, die der Übereinkunft mit dem Preisüberwacher diente, ebenfalls angepasst wurde.



7.4 Bandbreite der Preise im März 2008

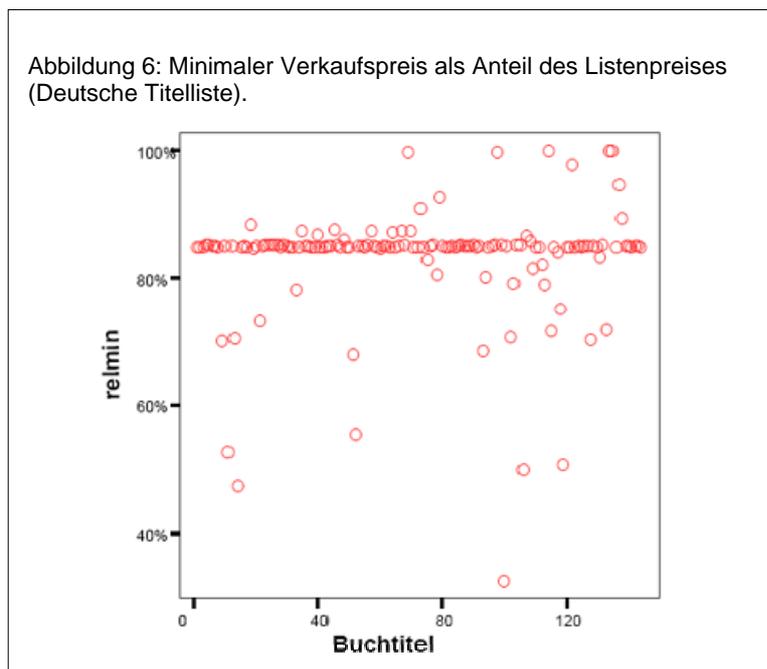
7.4.1 Bandbreite der Verkaufspreise der Deutschsprachigen Bücher

Die nachfolgenden beiden Abbildungen (Abbildungen 5 und 6) zeigen den maximal auf dem



Markt verlangten Verkaufspreis und den minimalen Verkaufspreis als Anteil des Listenpreises für die Titel der deutschen Titelliste.

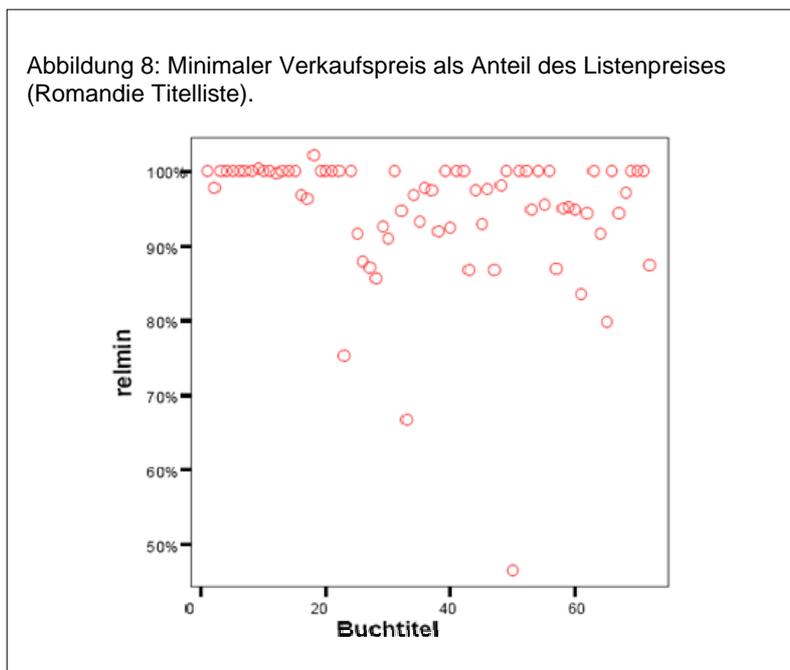
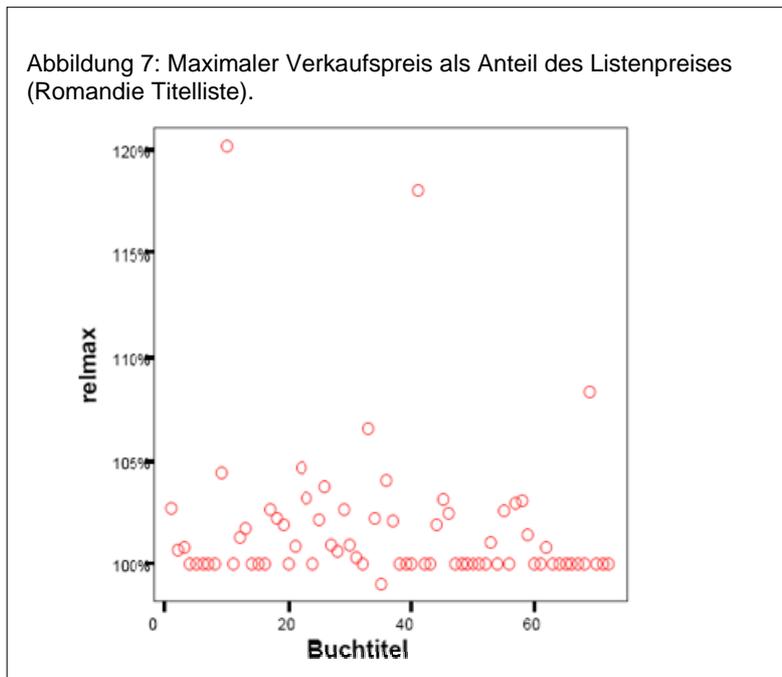
Die Verkaufspreise weichen zum Teil erheblich sowohl nach oben wie auch nach unten vom Listenpreis ab. Dies ist auf die Aufhebung der Buchpreisbindung zurückzuführen, da solche Preisunterschiede vorher nicht gestattet waren. Insbesondere zeigt sich bei den Tiefstpreisen die Politik eines grossen Buchhändlers, die Listenpreise eines sehr grossen Teils der Bücher um 15% zu unterbieten. Es sind aber noch grössere Preisabschläge möglich. Bei den maximalen



Preisen zeigt sich, dass vor allem sehr billige Bücher teilweise prozentual stark verteuert wurden. Die absoluten Preisaufschläge auf den Listenpreis sind aber klein.

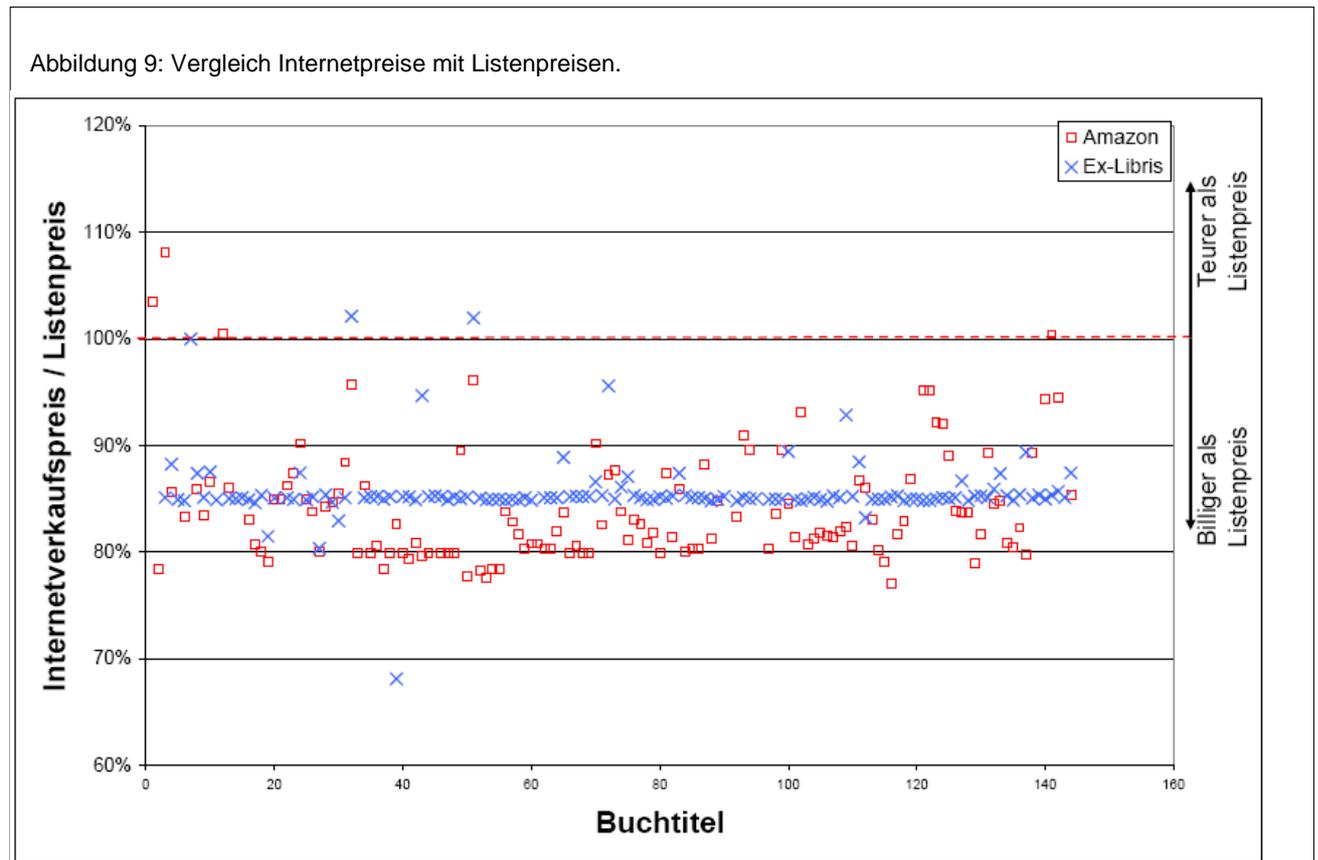
7.4.2 Bandbreite der Verkaufspreise der Französischsprachigen Bücher

Die Bandbreite der Verkaufspreise (Maximalpreise, Minimalpreise) ist in der französischsprachigen Schweiz deutlich kleiner als in der deutschsprachigen Schweiz. Es scheint auch keine Preisnachlässe zu geben, welche die ganze Titelliste umfassen. Abbildungen 7 und 8 zeigen Maximal- und Minimalpreise für die französischsprachigen Bücher.



7.5 Internet-Verkaufspreise im Vergleich zu den Listenpreisen

Um den Einfluss verschiedener Absatzkanäle auf den Preis abschätzen zu können, wurden auch die Online-Preise von zwei grossen Internethändlern (Amazon, Exlibris) mit den Listenpreisen verglichen. Die Ergebnisse für die deutschsprachigen Bücher sind in Abbildung 9 dargestellt.



Die Preise der Internethändler liegen im Durchschnitt ca. 15% unter den Listenpreisen. Ein informierter Konsument kann somit durch den Kauf eines Buches auf dem Internet 15 Prozent gegenüber dem Listenpreis sparen.

7.6 Interpretation

Der Vergleich der Listenpreise im März 2008 mit den Listenpreisen im März 2007 zeigt eine Preiserhöhung in beiden untersuchten Landesteilen. Dieser dürfte aber in der ersten Linie auf den erhöhten Wechselkurs und eine (inoffizielle) Anwendung der damit verbundenen neuen Umrechnungstabelle ab Juni 2007 zurückzuführen sein (Referenzkurs CHF / Euro 1.62 statt 1.58). Wir gehen davon aus, dass eine Aufhebung der Buchpreisbindung im relativ kleinen Buchmarkt der Schweiz sich nicht auf die Preispolitik der deutschen oder französischen Verlage ausgewirkt hat, von denen die Mehrzahl der in der Schweiz verkauften Bücher stammen.

Ein signifikanter Unterschied zwischen Verkaufspreis und Listenpreis im März 2008 wäre ein Indikator für eine Auswirkung der Aufhebung der Buchpreisbindung auf die Preise. Unsere Untersuchung zeigt aber, dass kein signifikanter Unterschied besteht, woraus wir schliessen, dass die Aufhebung der Buchpreisbindung bis heute keinen nachweisbaren Einfluss auf die Preise hatte.

Hingegen lässt sich im März 2008 bereits eine beträchtliche Bandbreite der Preise zwischen verschiedenen Buchhändlern und auf verschiedenen Verkaufskanälen feststellen. Das heisst, für informierte Konsumenten ergibt sich neu ein Einsparpotential durch Auswahl des billigsten Buchhändlers bzw. des billigsten Verkaufskanals (vor allem Internet).

8 Literaturverzeichnis

Appelman, M. & Canoy, M. (2002), Notes and Communications, Horses for Courses: Why Europe Should Not Harmonise its Book Policies, *De Economist* **150**(5), 583--600.

Balastèr, P. (2002), Wettbewerbsbedingungen im Schweizer Binnenmarkt, *WP Discussion Paper*.

Balastèr, P. (2005), Preisinsel Schweiz, Mediendokumentation.

Bundesamt, S. (2006), Handbuch zur Methodik Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, Statistisches Bundesamt: Destatis.

Canoy, M.; van der Ploeg, F. & van Ours, J. (2005), *The Economics of Books*, Centre for Economic Policy Research.

Caplan, B. Cowen, T. (2004), Do We Underestimate the Benefits of Cultural Competition?, *The American economic review* [0002-8282] **94**, 402.

Chevalier, J Goolsbee, A. (2003), Measuring Prices and Price Competition Online: Amazon.com and BarnesandNoble.com, *Quantitative Marketing and Economics*, 203--222.

Cowen, T. (1998), *In Praise of Commercial Culture*, Harvard University Press.

Davies, S. (2004), The Benefits from Competition: Some Illustrative UK Cases, Dept. of Trade and Industry.

Engelmann, M. (2002), Die Zukunft der Buchpreisbindung im Europäischen Binnenmarkt, dissertation. de.

Fishwick, F. (2008), Book prices in the UK since the end of resale price maintenance.

Michal, S. (2007), Pflichtenheft für einen externen Auftrag zum Bericht über die ersten Auswirkungen der Aufhebung der Buchpreisbindung.

Mortelmans, K. (2001), Towards convergence in the application of the rules on free movement and on competition?, *Common Market Law Review* **38**(3), 613--649.

Müller, C. (2003), (De-) Regulierung und Unternehmertum, KMU HSG.

Neiger, Felix Trappel, J. (2002), Buchmarkt und Buchpreisbindung in der Schweiz : Gutachten der Prognos AG für das Bundesamt für Kultur.

Office of fair Trading (2008), An evaluation of the impact upon productivity of ending resale price maintenance on books (http://www.oft.gov.uk/shared_of/economic_research/oft981.pdf)

van der Ploeg, F. (2005), 'The Making of Cultural Policy: A European Perspective'

van der Ploeg, F. (2004), 'Beyond the Dogma of the Fixed Book Price Agreement', *Journal of Cultural Economics* **28**(1), 1--20.

Rusch, C. (2003), Buchhandel in der Schweiz: Eine empirisch-deskriptive Analyse der Marktstruktur und Entwicklung strategischer Optionen, Helbing & Lichtenhahn.

Rürup, B.; Klopffleisch, R. & Stumpp, H. (1997), *Ökonomische Analyse der Buchpreisbindung*, Verlag der Buchhändler-Vereinigung.

Schulz, C. (2002), 'Die Buchpreisbindung und ihre Wirkungen auf den deutschen Buchmarkt', PhD thesis, Universität Bremen Deutschland.

Schulz, N. (2004), 'Resale Price Maintenance and the Service Argument (in the Book Trade)', .
Szenberg, Michael and Youngkoo Lee, Eric (1994) "The Structure of the American Book Publishing Industry". *Journal of Cultural Economics* 18: 313–322.

Stockmann, D., (2004), 'Free or fixed price on books – patterns of book pricing in Europe', *The Public*, 11(4), 49-64. Available online <http://www.javnost-thepublic.org/media/datoteke/stockmann-4-2004-4.pdf>

Trappel, J. & Uhrmann, C. (2006), 'Buch-und Literaturlandschaft der Schweiz'.